

Kunst aus Plastiktüten

Schüler stellen ihre Projektarbeiten im Palmengarten aus

Christoph, Schüler der Hostatoschule in Höchst, ist zehn Jahre alt und begeistert, was man aus alten Plastiktüten alles machen kann. „Am besten hat mir gefallen, dass wir aus unzähligen Tüten einen großen Wal gemacht haben“, sagt er und auch Kostüme hätten sie sich während der Projektarbeit mit seiner Klasse gebastelt, er etwa habe sich als Astronaut verkleidet. Angeregt und angeleitet hat das Projekt Designerin Claudia Stiefel und dazu mit einer fünften Klasse der Hostatoschule und einer elften Klasse der Gutenbergschule gearbeitet. In beiden Klassen hat Stiefel jeweils rund 1500 Plastiktüten zu Skulpturen und Kostümen verarbeiten lassen.

„Das entspricht der Menge von Plastiktüten, die eine normale Schulklasse im Jahr verbraucht“, sagte Stiefel. Über die spielerische, künstlerische Auseinandersetzung mit den Tüten haben nach Ansicht von Stiefel die Schüler gelernt, dass Plastikmüll durchaus problematisch sein kann. Bis Sonntag werden in der Ausstellung „Entpacken – Anpacken“ die Arbeiten der Schüler im Haus Rosenbrunn im Palmengarten gezeigt.

Um Kunststoffabfälle ging es auch bei der Podiumsdiskussion, zu der das Energiereferat im Zuge der Ausstellungseröffnung eingeladen hatte. Marion Fürst vom Lebensmittelkonzern Danone stellte dabei Joghurtverpackungen vor, deren Kunststoff nicht mehr aus Öl, sondern aus Mais oder Zuckerrohr hergestellt wird. Danone würde durch den Bio-Kunststoff Kohlendioxid sparen und die Umwelt weniger belasten. Auch sei der neue Kunststoff leichter, was die Transportkosten senken würde.

Hartmut Hoffmann von der Umweltorganisation BUND hielt dem entgegen, dass Mehrweggläser die umweltfreundlichere Verpackung seien. Bio-Rohstoffe sollten lieber zur Herstellung von Biogas genutzt werden, das benötigt werde, um die durch die Energiewende entstandene Lücke zu schließen. Industriell genutzte nachwachsende Rohstoffe führten überdies zu steigenden Lebensmittelpreisen in den Entwicklungsländern. *fsle.*

Die Ausstellung „Entpacken – Anpacken!“ im Haus Rosenbrunn ist noch bis Sonntag zu sehen. Der Eintritt in den Palmengarten kostet fünf Euro, für Kinder und Jugendliche zwei Euro.

Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16.02.2012 Seite 40